

# WARNEMÜNDE.

---

Ein unentbehrlicher Rathgeber  
besonders für Badegäste.

---

Mit colorirtem Plan und vollständigem Adressbuch.

1867.

---

Rosstock.

Sinfersif'sche Verlagsbuchhandlung.



Lahnstein's Hôtel und Gesellschaftshaus in Warnemünde.

# WARNEMÜNDE.

---

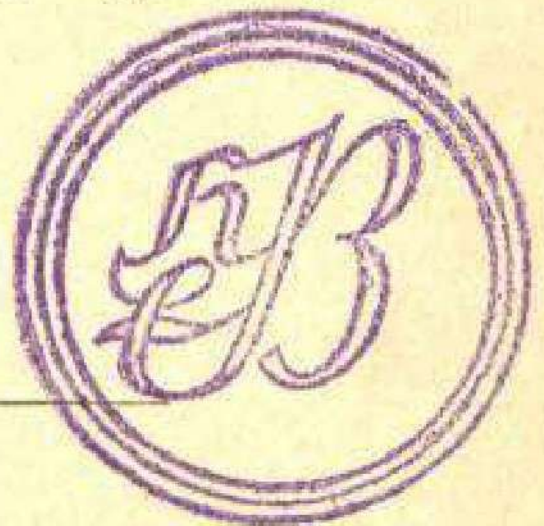
Ein unentbehrlicher Rathgeber

besonders für Badegäste.

---

Mit colorirtem Plan und vollständigem Adressbuch.

**1867.**



---

Rosstock.

Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung.



Dem

um den Badeort Warnemünde

so hoch verdienten

Herrn

Commissionsrath A. L. Wächler

in Rostock

gewidmet.

## Inhaltsverzeichnis.

---

	Seite
Geographische Lage von Warnemünde . . . . .	1
Geschichte und Entwicklung des Badeortes . . . . .	1
Topographie von Warnemünde . . . . .	9
Bauart der Warnemünder Häuser . . . . .	10
Was der Badegast in Warnemünde an Hausstands- gegenständen vorfindet und was er mitzubringen hat	12
Die gesellschaftlichen Verhältnisse . . . . .	15
Preise der Miethswohnungen . . . . .	15
Mittagstisch . . . . .	15
Die Badeanstalten . . . . .	16
Analyse des Seewassers . . . . .	19
Ebbe und Fluth . . . . .	21
Die Promenade . . . . .	23
Das Spiel . . . . .	25
Umgegend von Warnemünde . . . . .	27
Der Leuchtturm und die Bedeutung der Signale . . . . .	29
Bergnügungen . . . . .	32
Die Bewohner . . . . .	33
Adreßbuch . . . . .	37
Geschäftsempfehlungen . . . . .	55

---





Westlich an der Einmündung der Warnow in die Ostsee, unmittelbar am Meere, auf  $54^{\circ} 10' 44''$  N. B. und  $12^{\circ} 5' 40''$  D. L. (Grw.) liegt der Flecken Warnemünde mit 1753 Einwohnern.

Ueber die Gründung Warnemündes fehlen bestimmte Nachrichten. Wahrscheinlich ist der Ort, wie so mancher andere nicht nur am Küstenstriche, sondern selbst im Innern unseres Landes gelegene, eine Dänische Colonie und bei einem der fortwährenden Raubzüge der Dänen (historisch schon 1195 unter König Kanut) nach den Wendischen Küsten gegründet. Ein näheres und bequemerer Ziel für ihre Schiffe, als die nur sieben Meilen entfernte Mündung eines schiffbaren Flusses, konnten die Dänen nicht finden, und die ganze Geschichte Warnemündes fast bis zum 30-jährigen Kriege ist daher ein unausgesetzter Kampf um den Besitz der Flußmündung zwischen der Dänischen Krone und dem mächtigen Rostock, einer damals fast freien Stadt und dem Range nach der dritten im Bunde der Hanja. Heinrich Borwin III., Herr zu



Rostock, bestätigte 1264 der Stadt den Besitz des Hafens Warnemünde und trat ihr alle seine Rechte an demselben ab, so daß von jetzt an Warnemünde portus Rostochiensis genannt wurde. Im Jahre 1266 kauften die Rostocker von ihrem Fürsten Waldemar die sogenannte Hundsburg bei dem Gute Schmarl, um die Herrschaft auf der Warnow zu behaupten. Die Burg wurde aber schon 1278 wieder abgebrochen; die Landspitze jedoch heißt noch jetzt so.

Während der folgenden Kriege zwischen Dänen und der Stadt Rostock erbaute König Erich von Dänemark 1301 auf dem östlichen Ufer der Warnowmündung die Festung Dansteborg, um durch sie die Rostocker zu bezwingen, und im Jahre 1311 blokirte des Königs Statthalter, Fürst Heinrich der Löwe von Mecklenburg, den Hafen Warnemünde ernstlich und mit Nachdruck. Er versenkte das Fahrwasser mit alten Schiffen, Steinen u. s. w. und legte an beiden Ufern noch außerdem einen befestigten hölzernen Thurm an, welche durch eine Brücke miteinander in Verbindung standen. Die Rostocker aber zogen mit einem schwimmenden Thurme, „Ebenhoch“ genannt, die Warnow hinab, legten sich zwischen beide Thürme, zerstörten die Festungswerke und ließen alle, die noch nicht durch Feuer oder das Schwert, oder im



Wasser umgekommen waren, über die Klinge springen. Hierauf brachen sie den Petrithurm zu Rostock und, da dieser nicht hinreichte, auch die Kirche zu Warnemünde ab (allem Geschrei und Bannstrahl des Bischofs Gottlieb zu Schwerin zum Trotz), und erbauten mit den Steinen auf der Ostseite ein Castell zum Schutze der Flußmündung. Dieses Castell wurde aber noch in demselben Jahre von den Dänen ausgehungert, und die zerstörte Danskeborg entstand großartiger, als zuvor. In dem Friedensvertrage von 1312 mußte Rostock trotz des Verlustes des Hafens sich verpflichten, die Kirche zu Warnemünde, wenn auch nur von Holz, wieder aufzubauen. Sehr wichtig ist für Rostock und Warnemünde das Jahr 1323 geworden. In ihm kaufte die Stadt den Ort Warnemünde mit allem Eigenthum und aller Gerichtsbarkeit, jedoch ohne das Kirchenpatronat, von dem Fürsten Heinrich dem Löwen, in dessen alleinigen Besitze er nach König Erichs Tode gekommen war, schleifte die Festung und ließ von den fünf Thürmen nur einen stehen, um ihn als Leuchtthurm zu benutzen. Dieser Thurm wurde im 30jährigen Kriege zerstört.

1430 wurde Warnemünde durch Catharina von Mecklenburg und 1487 durch die Brüder Herzog Magnus II. und Herzog Balthasar von Mecklenburg bei



den Fehden dieser Fürsten mit Rostock gleichfalls belagert und größtentheils verbrannt, der Hafen versenkt.

1573 besetzten die Dänen zuletzt Warnemünde. 1630, den 28. October, ward Warnemünde nach verzweifelter Gegenwehr der Kaiserlichen von den Schweden genommen. Von da ist es je nach dem Wechsel des Kriegsglücks bald in den Händen der Schweden, bald wieder im Besitz der Kaiserlichen. Im Juli 1675 mußten die Schweden vor den Brandenburgern sich nach Wismar zurückziehen, kehrten jedoch bald zurück. Der Zoll, durch welchen die Schweden in Warnemünde den Rostocker Handel brandschaften, kam 1713 an Mecklenburg, in welchem Jahre er an Herzog Carl Leopold verpfändet wurde. Erst durch die Convention vom 26. April 1748 zwischen dem Herzoge Christian Ludwig II. und der Stadt Rostock erlangte die Stadt Befreiung von dieser den ganzen Seeverkehr lähmenden Abgabe.

1711 lief Peter der Große von Rußland mit der Scheeren-Flotte in Warnemünde ein.

1801 ankerte Nelson, nachdem er den Durchzug durch den Sund erzwungen, mit seiner Flotte auf der Rhede, um sich zu verproviantiren.

1811 bauten die Franzosen da, wo jetzt der Leucht-



thurm steht, ein Bloßhaus, welches 1813 von den Engländern in die Luft gesprengt wurde.

Unter den Festlichkeiten, welche Rostock in Folge des 1827 mit dem Großherzoge Friedrich Franz I. abgeschlossenen neuen Erbvertrags veranstaltete, war auch eine solenne Fahrt nach Warnemünde angefahrt, am 14. Junius. Auf halbem Wege kam der Großherzoglichen Segelchaloupe (denn damals fuhren noch keine Dampfschiffe auf der Warnow) eine mit Warnemünder Lootsen und Seeleuten bemannte, mit Flaggen und Wimpeln geschmückte Flotte Warnemünder Jollen entgegen, spannten sich zur schnelleren Fahrt und festlichem Geleite vor das Schiff und bugsirten es nach Warnemünde. Bei der im weißen Saale der Voigtei stattfindenden Tafel flog ein Champagnerkork zufällig auf ein an der Wand befindliches Bort, wo er zur Erinnerung an jenen frohen Tag heute noch liegt.

Im Sommer 1841 ankerten vor Warnemünde mehrere dänische Kriegsschiffe, um den Kronprinzen von Dänemark nebst dessen junger Gemahlin, der Prinzessin Caroline von Mecklenburg-Strelitz, nach Copenhagen überzuführen. Dieses Anker von Kriegsschiffen auf der Rhede bietet den Badegästen, namentlich denen aus dem Binnenlande, da der Besuch und die Besichtigung der



Schiffe in allen Einzelheiten in der Regel auf das Bereitwilligste gestattet wird, Gelegenheit zu äußerst interessanten Ausflügen aufs Meer. So z. B. gaben die Officiere der 1827, um sich zu verproviantiren, hier ankommenden englischen Fregatte „the Briton“ (46 guns) den Badegästen sogar einen Ball auf dem prachtvoll illuminierten Schiffe.

1864 während der großen Empfangsfeierlichkeiten, mit welchen Kostoß den Großherzog Friedrich Franz II. und dessen so früh verblichene Gemahlin Anna von Hessen in seinen Mauern begrüßte, unternahmen die höchsten Herrschaften am 28. Juli auch eine Wasserfahrt nach Warnemünde. Der kleine Ort hatte Alles aufgeboten, sich durch Flaggen-, Laub- und Blumenschmuck möglichst vortheilhaft herauszuzieren, und die allerliebste Nationaltracht der frischen Warnemünderinnen, sowie die fremd klingende Sprache entlockten der Großherzogin mehr als einmal ein freundliches Lächeln.

Nachdem Friedrich Franz I. am heiligen Damme 1793 das erste deutsche Seebad gegründet, fing man auch zu Warnemünde zu baden an. Anfangs nahmen nur einzelne Personen, bald aber auch ganze Familien im Sommer ihren Aufenthalt daselbst. Warnemünde hatte



aber damals ein sehr primitives Aussehen: nur aus einem Theile der Vorder- und Hinterreihe bestehend, kleine stroh- oder schilfgedekte Häuschen; rings von einer monotonen, fahlen Sandwüste umgeben; ohne Verbindung mit Rostock, nicht anders als — von Wind und Wetter abhängig — durch Jollen oder durch von den nächsten Bauerndörfern requirirte Leiterwagen; von Badeanstalten keine Spur, sondern Jeder entkleidete sich frei am Strande; die Verproviantirung höchst mangelhaft: kurz, ohne die leiseste Ahnung von modernem Comfort führte der Badegast ein recht paradiesisches, beschauliches Leben. Dies dauerte aber nicht lange. Die Zahl der Badegäste, welche Stärkung und Genesung durch die Seeluft oder das Bad suchten, zog eine Menge anderer Gäste nach sich, welche die Hitze der Stadt an den kühlen Meeresstrand trieb; Warnemünde wurde der Sommeraufenthalt der Rostocker. Jetzt aber übertrifft die Zahl der Fremden bei weitem die der Rostocker. Während andere am Meere gelegene Orte aus Staatsmitteln zu Seebädern umgewandelt oder doch eingerichtet wurden, bietet Warnemünde die interessante Erscheinung, daß seine Bewohner, sowie sich mit dem fortwährend steigenden Fremdenverkehr bis dahin ungeahnte Erwerbsquellen öffneten, lediglich aus Privatmitteln ein neues, den An-



forderungen des Comforts eines Badeortes mehr und mehr entsprechendes Warnemünde schufen. In den Jahren 1830 bis Anfang 1850 wurden die Dünen geebnet, die Thäler ausgefüllt, wuchsen ganz neue Häuserreihen, zweistöckig, modern, empor, und wurden die neuen Gasthäuser, der Pavillon, das Gesellschaftshaus und Hübner's Hotel angelegt. Als die neuen Bauplätze vergriffen waren, riß man alte Häuser ein, baute sie neu, oder man suchte wenigstens alte durch Umbau zu modernisiren. Die Ortsbehörde trat ebenfalls hinzu und sorgte durch Anpflanzungen u. s. w. für die Verschönerung des Ortes. War man vorher schon so weit vorgeschritten, daß man sich auf einem Binsenstuhle am Meere entkleidete, sein Zeug auf ein kleines, danebenstehendes Kreuz hängend, auch eine Wanne zum Abspülen des Sandes von den Füßen hatte und glaubte man später durch Errichtung einer in Kreuzform gebauten, mit einem Dache versehenen Schutzwand das Bad großartig verbessert zu haben, während nur einzelne Privatpersonen sich kleine hölzerne Buden am Strande aufschlagen ließen, so wurden jetzt ganze Budenreihen errichtet und Stege mit allem Zubehör in die See hinaus gebaut. Das erste Badehaus für warme und künstliche Bäder (neben der Taubude) entstand 1834, gleichfalls durch Privatmittel.



Mit der zunehmenden Frequenz genügten auch die bisherigen Verkehrsmittel nicht mehr. Die Anschaffung des ersten Dampfschiffes (jetzt „Stadt Rostock“, nur noch zum Schiffeschleppen benutzt) war ein großes Ereigniß. Jetzt fahren drei Dampfschiffe, fast alle Stunde, und im Anschluß an die Eisenbahnzüge. Seit 1859 besteht auch Chausseeeverbindung; die Post wird während der Saison durch die Dampfer besorgt; Droschken sind im Orte zu haben und seit 1863 ist Warnemünde auch Telegraphenstation. Rostocker Kaufleute fingen allmählig an, die Saison mit ihren Waaren zu beziehen und für die Verproviantirung des Ortes wird von der Umgegend, wie von Rostock aus täglich reichlich gesorgt.

---

Vier Reihen Häuser erstrecken sich hinter einander, jede folgende kleiner, als die vorhergehende. Die erste, die Borderreihe (Bährrethg), folgt den mehrfachen Knickungen des Stromes; die zweite, die Hinterreihe (Achterrethg), ist die engste; die dritte und vierte, erst in neuerer Zeit angelegt, verlaufen grade und sind überhaupt breiter. Dazu die neue Reihe parallel dem Meere. Diese Reihen sind von einzelnen Querstraßen durchschnitten, breiter oder schmaler (Wuhrten); weil aber die einzelnen Abschnitte nicht durch Straßennamen bezeichnet sind



und die Eintheilung des Ortes in V Quartiere dem Fremden, Anfangs wenigstens, als eine Art Labyrinth erscheint, so haben die Badegäste selbst sich geholfen und einzelnen Theilen besondere Namen gegeben. Die Vorderreihe zerfällt z. B. in das Rostocker Ende (vom Durchstich bis Wöhlert), in den Alexandrinenplatz (bei der Chaussee), in die Mückenallee (von da bis zur Boigtei), in die eigentliche Vorderreihe (bis zum Aufsteigen des Weges) und in die Schanze, in welcher wieder der jeewärts von dem breiten Durchgange nach der zweiten Reihe (Thorweg) belegene Theil die Faubourg St. Germain heißt. Die Schanze nennt der Warnemünder Goldberg, wegen des hohen Miethsertrages, den hier die Häuser abwerfen. Die neuen Anlagen zwischen der zweiten und dritten Reihe heißen: der Georginenplatz; die Reihe an der See, beim Leuchthurm und jenseits des Pavillons die Seestraße; die Abzweigung derselben nach der vierten Reihe die Windstraße.

Die Querstraßen sind für den Fußverkehr überflüssig, da der zwischen allen Häusern sich befindende Durchgang „de Tisch“ (Tische, zwischen) jede Reihe mit der nächsten verbindet.

Die ursprüngliche Bauart der Warnemünder Häuser



ist bis auf wenige Exemplare ausgestorben: die niedrige, der Quere nach getheilte Hausthüre, so daß man sich beim Eintritt bücken muß; die kleinen Fenster mit den in Blei gefaßten Scheiben; die Fensterladen von unten aufgeklappt oder von oben herabgelassen; der hölzerne Giebel; Schilf- oder Strohdach; die Diele aus Lehm mit kleinen Steinen festgestampft, im Hintergrunde die Küche; die kleine niedrige Wohnstube mit den Holzverschalungen statt der Tapeten; oben rings herum das Bort, auf welchem die aus England mitgebrachten Teller, Tassen u. s. w. paradiren; statt des Spiegels wohl gar eine Glaskugel von der Decke hängend: nichts mehr davon. Unter den Ueberbleibseln dieser alten Zeit möchte auch besonders das Eckhaus neben der Post (III. Qu. 1) zu erwähnen sein, welches nach der Tische zu bereits durch Balken gestützt ist. Die meisten Häuser bieten jetzt ein modernes Aussehen, selbst in der Hinterreihe, welche nur bei ungewöhnlicher Frequenz besetzt ist. Sämmtliche Warnemünder Giebelhäuser sind nach einem und demselben Risse gebaut, im Vorderhause unten 2—3 Stuben und Küche; oben, wenn der Giebel ausgebaut ist, eine größere Stube nach vorn, eine kleinere nach hinten. An das Haus schließt sich die schmälere Hinterwohnung, eine ganze Reihe größerer oder kleinerer,



sämmtlich mit einander in Verbindung stehender Zimmer, die Fenster nach dem Hofe, von welchen je nach Bedürfniß des Badegastes zugelegt werden. Diese Giebelhäuser sind gewöhnlich für eine Familie eingerichtet, während die neuen Häuser beim Leuchtthurm u. s. w. für 2—4 und noch mehr Parthieen Platz bieten. Wo nun später im Wohnungsanzeiger nichts über die Localitäten bemerkt ist, gilt das Obengesagte für die in den Wohnungen enthaltenen Räumlichkeiten.

---

Einen wesentlichen Bestandtheil des Logis bildet die Markise, d. h. der durch ein Schutzdach eingefasste Thürplatz; ohne dieselbe ist nachgerade der Aufenthalt in Warnemünde gar nicht mehr denkbar. Bei den eleganteren Wohnungen, überhaupt denjenigen, welche stets vermietet werden, wenn die Zahl der Badegäste auch nur die Durchschnittsfrequenz erreicht, besteht dieselbe aus einem hölzernen, bedeckten Vorbau, rings mit schiebbaren Glasfenstern eingefasst; bei den kleineren Wohnungen aber muß man zufrieden sein, wenn nur durch Ausspannung eines Schutzdaches von getheertem Segeltuch (Presenning) oder alten Segeln und ähnlicher Seitenwände einigermaßen der Aufenthalt vor der Thür, zumal



bei schlechtem Wetter, ermöglicht wird. Bei einigen Häusern ist der Thürplatz, der sonst gewöhnlich aus kleinen, in Kalk gerammten Steinen besteht — für die Dauer eine unangenehme Passage — bereits durch Fliesen oder Cementboden geebnet. Diese Markise oder „der Glaskasten“ bildet das eigentliche Wohnzimmer, von früh bis Abends der Aufenthalt des Badegastes im Hause; denn die dahinter liegende Borderstube (die beste und größte in den Häusern) wird theils durch die Markise, theils durch die Bäume vor der Thüre etwas verdunkelt; die übrigen Localitäten sind nur Schlaf-, Toilettezimmer u. s. w. Diese Markisen versieht der Warnemünder theils mit Polsterbänken, theils mit Sopha's, Fußdecken und dergleichen.

Die für Badegäste zur Vermiethung gestellten Familien-Wohnungen sind meist mit allen nöthigen Haus- und Küchen-Geräthen versehen und für etwa Fehlendes bieten die in Warnemünde während der Badesaison befindlichen verschiedenen Handlungen Gelegenheit, zum größeren Comfort nöthige Möbel zu kaufen oder billig miethen zu können. Herr Kaufmann Spping aus Rostock (Local Qu. III. 34) pflegt einen ziemlichen Vorrath von Springsfederbetten,



Bettstellen, Lehnstühlen u. dgl. zum Vermiethen zu halten.

Sehr wesentlich und wohl zu beherzigen für den kränklichen Badegast ist, sich nach einer Wohnung umzusehen, in welcher sich ein heizbarer Ofen befindet; wir sagen heizbar, weil in manchen Häusern allerdings Ofen zum Staat stehen, aber ohne Verbindung mit dem Schornsteine. In den meisten aber fehlt der Ofen überhaupt, weil sie eben nur Sommerwohnungen sind. Beim Umspringen des Windes oder Wechsel der Witterung kann es Anfangs oder Ende der Saison nämlich ausnahmsweise so empfindlich kalt werden, daß man gern einheizt. Ebenso kann nach der jeweiligen Richtung des Windes in der einen Reihe eine herbstliche Kühle, in der andern dagegen eine dem Sommer angemessene Temperatur herrschen, und ist es daher dem Fremden, namentlich dem Binnenländer, zu empfehlen, sich auch mit wärmerer Kleidung, als der Sommer sonst wohl verlangt, zu versehen.

Wohl mancher der regelmäßigen Stammgäste denkt seufzend an die gute alte Zeit bis zur Mitte der 40er Jahre zurück, wo die Herren keine andere Toilette als Morgenschuhe, Schlafrock und Pfeife kannten, die Damen im einfachen Morgenrocke erschienen; aber jetzt



haben sich solche Anzüge nur noch als Morgencostüm zum Baden erhalten.

Die Borurtheile der gesellschaftlichen Stellung isoliren die Menge der Badegäste stets zu mehreren für sich bleibenden Parthieen, wie man am besten bei den Subscriptionsbällen sieht; die Einrichtung der Glas- kasten bringt eine weitere Absperrung des Nachbars gegen den Nachbar mit, und wer mehr für sich selbst leben will, kann es sehr leicht sich verschaffen. Am Kostocker Ende und in den hinteren Reihen ist es am ungenirtesten geblieben, ohne jedoch damit sagen zu wollen, daß man sich überhaupt unter einem Zwange befinde.

Die Preise der Privatwohnungen richten sich gewöhnlich nach der Lage, Frequenz und vor Allem nach der Zeit, in welcher man das Logis zu beziehen wünscht; sie liegen zwischen 2 Thlr. (Kostocker Ende und Hinterreihe) und 25 Thlr. die Woche (beste Gegend der Vorderreihe). Wer im Gasthause logiren will, hat reichliche Auswahl. s. sp.

Auf den Mittagstisch abonnirt man in einem der Gasthöfe, entweder bei Heinz, oder im Pavillon, in der Voigtei, bei Böhlert, Jungmann &c.; warmes Wasser, Morgens und Abends, pflegt der Vermiether zu liefern.



Wer aber sich selbst die Küche besorgen will, dem verschafft der Hausherr Holz zu festen Preisen aus der Haide. Auch ist klein gemachtes Holz und Torf in Warnemünde selbst zu kaufen.

Die Pumpen in der Düne (am Georginenplatz, bei den Anlagen, am Pavillon, auch hinter den Häusern der Seestraße) liefern reines, genießbares Wasser; in allen anderen, sowie in den Brunnen auf den Höfen der übrigen Häuser ist theils Brackwasser (d. h. mit Seewasser gemischtes Wasser), weil die Quelle in gleichem Niveau mit dem Strome liegt, theils gelbliches Wasser, weil der Untergrund Moorboden ist.

Vor dem Verkauflocal des Herrn Kaufmann P. J. Behndt in der Vorderreihe bei der Kirche bieten Rostocker Gemüsehändler ihre Producte feil.

---

Westlich von der Seestraße, den Anlagen gegenüber, liegen die beiden Badeanstalten. Beide sind in der Form eines länglichen Vierecks angelegt, dessen eine Seite — die See — offen bleibt, die anderen Seiten aber von Budenreihen umgürtet sind; beim Herrenbade giebt es 36, beim Damenbade 42 Buden. In den Buden befinden sich Tisch, Stuhl, Bänkchen, Kleider-



riegel, Spiegel, Fußdecke. Beim Herrenbade führt ein, beim Damenbade zwei Stege in die See; Sprungbretter sind für Schwimmer angebracht. Von den Brücken gehen auf verschiedene Tiefe Treppen ins Wasser; Stege und Treppen sind mit Leinwand benagelt. Taue, zwischen Pfählen ausgespannt, geben auch dem Nichtschwimmer sichern Halt. Auf der Brücke, über der See, sind in beiden Bädern auch noch einzelne Buden für diejenigen vorhanden, welche es vorziehen, aus der Bude gleich ins Wasser zu springen. Beim Damenbade sind sogar einige separirte Räume im Wasser angebracht (mit Buden zum Auskleiden) für solche, welche getrennt von allen übrigen Personen baden wollen. Diese abgetheilten Räume möchten sich aber nur bei stiller oder doch nur wenig bewegter See empfehlen, indem stärkerer Wellenschlag wegen der Brechung an der Schutzwand weit empfindlicher, und außerdem schwerer zu pariren ist, als im freien Wasser. Anstalten zur Rettung bei etwaigen Unglücksfällen sind vorhanden: Leinen, Lifebuoy's, und eine Fölle. Dienstpersonal zum Abnehmen und Wiederreichen der Laken u. ist ange stellt; doch pflegen die Damen ihre Mädchen oder eine Warnemünderin mitzunehmen. Nirgends ist das Bad so wohlfeil, wie hier. Für eine Bude am Lande zahlt



der Erwachsene 2 fl., für ein Lakon 2 fl.; sehr viele Badegäste bringen aber ein eigenes mit und nimmt der Badeaufseher oder die Badefrau solches zum Trocknen und Aufbewahren gegen eine kleine Gratifikation in Verwahrung. Die Benutzung einer Bude auf dem Stege kostet 4 fl.; das Baden in einem separirten Raume des Damenbades 8 fl. Bei beiden Bädern finden sich Vorrichtungen zu Douchebädern. Beide Anstalten sind theils durch die Entfernung von einander, theils durch Seitenwände mit Lakon unten so maskirt, daß unberufene Blicke nicht eindringen können. Das Herrenbad, bisher Hübner's Hotel gegenüber, mußte wegen gänzlicher Versandung im vorigen Jahre nach seiner neuen Stelle verlegt werden. Eine Sandbank läuft quer in geringer Entfernung vorüber, welche auch dem weniger geübten Schwimmer ein leicht erreichbares Ziel bietet, wo er wieder Grund findet. Herr Badeinspector Gernitzka verzeichnet auf einer Tafel am Eingange täglich die Temperatur des Wassers und der Luft.

Da das Seewasser viel leichter trägt, als das Flußwasser, und selbst der Nicht-Schwimmer, wenn er nur mit einiger Consequenz die Schwimmbewegungen nachahmt und sich vor einem Mundvoll Seewasser nicht fürchtet, eine Strecke weit sich fortbewegen kann, er auch



jedenfalls das Schwimmen im Seewasser viel rascher erlernt, als im Binnenwasser, die Fertigkeit im Schwimmen jedoch das Vergnügen des Bades unendlich erhöht, so fragt es sich, ob es wohl eine verfehlte Speculation wäre, während der Saison hieselbst Schwimmunterricht zu ertheilen.

Aber selbst den guten Schwimmer warnen wir vor zu großer Zuversicht auf seine Geschicklichkeit bei bedeutenderem Wellenschlage, da der Rückzug der ablaufenden Welle oftmals stärker ist, als der Heranwurf der anlaufenden Welle (die See „fischt“, wie der Warnemünder sagt), er sich daher nicht darauf verlassen darf, ans Land getragen zu werden. Auch das Hinein- und Hinausgehen beim Baden verlangt bei Wellenschlag Vorsicht, indem die See beim Heranstürzen die Füße unter dem Leibe wegholt und zumal beim Durchprasseln des Wassers zwischen den Treppenstufen die Füße an den Stufen leicht geschunden werden können.

Die Badeanstalt wird von der Stadt Rostock verpachtet; augenblicklicher Besitzer ist der Herr Hübner.

Die Analyse des hiesigen Seewassers, im November 1863 von dem Herrn Apotheker Dr. Kühl jun. in Rostock angestellt, ergab folgendes Resultat:



Spec. Gew. 1,01198 bei 4° Cels.

100 Theile Seewasser liefern bei 180° C. 1,5262  
Theile getrockneten Rückstand. 100 Theile desselben be-  
stehen aus:

4,3040	schwefeljauren Kalk
1,6589	" Kali
5,7378	" Natron
0,4903	kohlenj. Magnesia
74,5228	Chlornatrium (Kochsalz)
13,2522	Chlormagnesium
0,0274	Eisenoryd
0,0026	Kieselsäure
<hr/>	
99,9960	

100 Theile Wasser enthielten:

0,065766	schwefelj. Kalk
0,025349	" Kali
0,087674	" Natron
0,007492	kohlenj. Magnesia
1,138709	Kochsalz
0,202494	Chlormagnesium
0,000420	Eisenoryd
0,000040	Kieselsäure
<hr/>	
1,527944	%

Die Brommenge wurde für sich bestimmt und



enthielten 100 Theile Seewasser 0,002824 Brommagnesium.

Ihren höchsten Wärmegrad erreicht die Ostsee erst im August, bei anhaltend hoher Lufttemperatur und stetigen Landwinden selbst 20—21 ° R.; die mittlere Temperatur beträgt + 14°. Nicht selten erfolgt eine unerwartete, plötzliche Abkühlung, die von einem Tag zum andern eine Differenz von 10° betragen kann, ohne durch einen gleichzeitigen, entsprechenden Wechsel der Luftwärme oder der Windesrichtung seine Erklärung zu finden. Dieser Umsprung ist lediglich in kalten Meeresströmungen begründet.

Das periodische Steigen und Fallen des Meeres — Ebbe und Fluth — reducirt sich nach langen Beobachtungen des verstorbenen Herrn Lootsen-Commandeurs Davids für Warnemünde auf ein Minimum von wenigen Zollen; auch möchte das tägliche Ein- und Auslaufen des Stromes, unabhängig vom Winde, wohl mit der genannten Naturerscheinung in Verbindung zu bringen sein. Der ein-, also berganlaufende Strom ist oft noch bei dem Dorfe Großenklein am Breitling zu spüren.

Ebenso ist Abends, noch mehr in dunklen Nächten, bei einlaufendem Strome das Leuchten des Wassers —



wenn auch nur schwach im Verhältniß zur Nordsee — beim Ruderschlage oder beim Emporschwellen eines Fisches wahrzunehmen; „dat Water fii-ert“ (feuert), wie die Warnemünder sagen.

Die Stärke des Wellenschlages richtet sich ganz nach der Stärke des Seewindes, die Wellen haben aber, weil sie rascher auf einander folgen, als in der Nordsee, folglich „kürzer“ sind, eine größere Behemenz. Die so sehr gepriesenen Vorzüge der Nordseebäder sind in Wirklichkeit nicht so bedeutend, die Ostseebäder liefern dieselben Erfolge, ja, der z. B. so gerühmte Wellenschlag der Nordsee, welcher zur Erhöhung des Vergnügens beim Baden allerdings ungemein viel beiträgt, tritt dem erfolgreichen Gebrauche einer Seebade-Cur bei manchem Kranken oft sehr störend entgegen. Außerdem haben die Ostseebäder den großen Vortheil, daß man, unabhängig von Ebbe und Fluth, zu jeder Zeit baden kann, sich auch an der Ostsee bequemere Badeanstalten errichten lassen.

---

Bei der steigenden Frequenz der Badegäste — im vorigen Sommer z. B. war Warnemünde so stark besucht, circa 4—5000 Fremde, an Sonntagen noch stärker, daß viele



Familien wegen Mangel an Unterkommen wieder abreisen mußten — erkannte Kostoß die Nothwendigkeit, daß durch Anlegung von Promenaden und Anpflanzungen zur Verschönerung des Ortes und der nächsten Umgebung etwas gethan werden müsse. Bei der traurigen Lage Warnemünde's mitten in einer einförmigen Sandwüste aber eine schwere Aufgabe! Alle Reihen und wo irgend kleinere freie Plätze es zuließen, wie am Alexandrinen- und Georginenplatz, am Leuchtthurm u. sind mit Bäumen und Buschwerk bepflanzt. Die Lindenallee der Vorderreihe bietet den schönsten, schattigen Spaziergang und wird, weil der Blick nicht durch die Straße beengt ist, sondern frei über die See und das jenseitige Ufer in die Ferne schweifen kann, am meisten frequentirt. Diese Alleen, durch die Häuser gegen den Westwind, welcher den größten Theil des Jahres weht, geschützt, sind prächtig herangewachsen und gedeihen fortwährend. Anders aber ist es mit den Anpflanzungen in der Düne. Tausende von Thalern hat Kostoß auf diese Anlagen bereits verwendet und verwendet sie noch fort und fort, und ein ewiges Denkmal seiner rastlosen Thätigkeit hat sich Herr Commissionsrath Wachtler zu Kostoß in ihnen errichtet, welcher die Oberleitung übernommen und früh und spät, unbekümmert um Wind und Wetter



und Jahreszeit, herbeieilt, die Arbeiten zu controliren und Neues anzuordnen. Hat doch bereits der Volksmund in anerkennender Weise diese Anlagen mit dem schönen Namen Wachtlerslust bezeichnet! Wo man sonst bis über die Knöchel den Sand keuchend durchpflügte, Mund und Augen vollgestäubt, führen jetzt feste, gebahnte Wege und statt auf den hier und da gepflanzten Kartoffeln und einzelner mit dem kümmerlichen Boden sich begnügenden Bocksdorn weilt das Auge jetzt überall mit Vergnügen auf den geschmackvoll gruppirten Anpflanzungen. Mag auch der fremde Badegast über diese Zeilen lächeln; nur der hier Einheimische, welcher sich noch der früheren Sandwüste erinnert, welcher die Mühe und Arbeit mit erlebt, die es gekostet, fruchtbare Erde herbeizuschleppen, die Erde gegen die Dürre und den Flugsand und die jungen Pflänzlinge gegen die Kälte und den Seewind zu schützen; nur wer gesehen, wie viel der Winter jedesmal vernichtet, wie viel im Frühjahre wieder ersetzt werden muß: nur der ist im Stande, das Großartige dieser Schöpfung zu begreifen und zu beurtheilen. Möge der Dank und die Anerkennung des Publicums — und man muß die verwunderten Gesichter sehen, wenn Leute, welche nach längerer Zeit Warnemünde wieder besuchen, an einem schönen Sonnentage inmitten



dieser kleinen Idylle lustwandeln — das Interesse und den Eifer des Herrn Commissionsrath Wachtler rege erhalten und es ihm gelingen, wenn auch vielleicht und leider! wohl wahrscheinlich erst nach jahrelangem Kampfe dem Flugsande diese Dase abzuringen! Die Tannen längs der Düne sind bereits 30 Jahre alt!

---

Eine sehr beliebte Promenade ist der steinerne, 420 Schritt lange Hafendamm in die See hinaus, nach der auf demselben befindlichen Drehwinde Spill genannt. Um die Bafe herum und quer hinüber nach dem Pfahlwerke sind Bänke angebracht und zwar so hoch, daß man bei Sturm das Schauspiel der heranrollenden und sich am Damme so leicht brechenden Wogen genießen kann, ohne befürchten zu müssen, sich nasse Füße zu holen.

Hält aber der N.- oder N.D.-Sturm mehrere Tage an, so daß Hochwasser entsteht, so sind beide Molen im Wasser begraben und nur die Bafen ragen aus dem Schaume heraus. Dann stehen aber auch die Wiesen südlich von der Chaussée, sowie die auf der Ostseite gelegenen unter Wasser, so weit das Auge reicht; der Breitling ist zu einem ungeheuren See angewachsen. Jenseits bleibt dann nur die Dünenkette als ganz



schmalere Streif zwischen den beiden Wassermassen; westwärts aber, nicht weit von der Kalkgrube am Strande zwischen Warnemünde und Diedrichshagen, wo die Düne am niedrigsten ist, kann die See dann übertreten. Vom Diedrichshäger Ufer geht überhaupt jeden Winter viel verloren, ohne daß sich die Sache ändern ließe. Solches Hochwasser richtet oft bedeutenden Schaden an den Molen, wie an der steinernen Dossirung des Stromes an, wie noch zu sehen, indem der Sand unter den Steinen weggewaschen wird und letztere auf diese Weise gelockert aus ihrer Verbindung rollen. Die verderblichste Sturmfluth für Warnemünde war die vom 10. Febr. 1625, durch welche 74 Häuser gänzlich demolirt — damals jedenfalls der halbe Ort — die Bollwerke und Steinlisten zerstört und die im Hafen liegenden Schiffe theils zertrümmert und ihre Trümmer vom Meere verschlungen, theils aufs Land hinaufgeworfen wurden. 18 Schiffe, darunter eins vollbeladen und 100 Lasten tragend, saßen bei dem ablaufenden Wasser längs den Häusern oder auf den Wiesen. Des Wasser stand in Warnemünde 20, in Rostock 9—10 Fuß über der mittleren Höhe, in der Kirche waren 3 Fuß Wasser. Am Mönchenthor zu Rostock ist noch die Wassermark zu sehen. Am 5. Juni 1825 erfolgte wiederum eine Ueberschwemmung des Ortes



ohne jedoch große Verheerungen anzurichten; das Wasser stieg in Warnemünde um 8, in Rostock um  $4\frac{1}{2}$  Fuß.

Umgekehrt bei niedrigem Wasserstande ist in einer graden Linie vom Leuchtthurm auf die Bafte zu trockner Sand und im Strome werden sogar die Ränder der tiefen Rinne sichtbar.

Am Strande findet man den bunten Schreibsand (Titaneisensand) und nach Stürmen Bernstein, namentlich auf der Ostseite.

Was die Umgegend anbetrifft, so unternimmt der Badegast wohl einmal einen Spaziergang nach der westwärts den Horizont abschließenden Landspitze: Stolterort, — eine kleine Meile — freilich eine monotone Tour. — Eine sehr viel benutzte Ausflucht, allein schon der Spazierfahrt auf der See wegen, ist die Tour nach dem heiligen Damme, welche einer der Dampfer alle 8—14 Tage zu unternehmen pflegt. Fahrpreis 20 fl. von Warnemünde für hin und zurück. Restauration am Bord, im Logirhause oder bei Julius Bernhard im Gehölze. Auf dieser Fahrt passiert man den Rethwischer oder Co-venter-See, welcher durch einen mit einer Schleuse gegen Hochwasser geschützten Ausfluß mit der See in Verbindung steht. Eine Zeit lang hatte Rostock die Absicht, weil es sich nicht von dem schwedischen Zolle



in Warnemünde befreien konnte, den Hafen hieher zu verlegen.

Die Ostspitze „Hook“ (Huhf) genannt, ist zu Lande gut  $1\frac{1}{2}$  Meilen entfernt. Nach der Ostseite hin werden Ausflüge gemacht nach den beiden nächsten Forstgehöften in der Haide, nämlich nach dem Schnatermann (Herr Jäger Lübs) am Breitling (zu Boot) oder etwas weiter nach Marggrafenhaide (Herr Holzwärter Kröger) zu Boot (1 Meile) oder auch mit dem Fuhrwerke des Herrn Polier Meyer auf dem Bauhose oder zu Fuß. Von der hohen Düne hat man bei klarem Wetter eine wundervolle Aussicht über Breitling und Warnowthal. In beiden Gehöften sind Erfrischungen zu bekommen. Nach dem Schnatermann pflegt auch das flachgehende Dampfboot „Minister von Lüchow“ mehrmals Excursionen zu machen.

Bei genügender Theilnahme unternahmen die Dampfschiffe größere Lustfahrten in die Nachbarschaft, z. B. nach Laaland hinüber (nah de anner Siehd) u. s. w. Erwähnen wollen wir hier, daß in den Wintern 14<sup>60</sup>/<sub>61</sub>, 15<sup>44</sup>/<sub>45</sub>, 16<sup>69</sup>/<sub>70</sub> die See zwischen Warnemünde und den dänischen Inseln so fest gefroren war, daß ein gegenseitiger Verkehr zu Schlitten stattfand. Töllen, um in die See zu fahren, sind stets zu bekommen. Wenn die See auch spiegel-



blank aussieht, so befindet sie sich doch in fortwährender Bewegung, in einem sanften Auf- und Niederrollen ohne eigentliche Wellenbildung, bald schwächer, bald stärker. In dieser „Dihnung“ hinauszufahren macht den Ungewohnten leichter seekrank, als selbst in ziemlichem Wellenschlage zu segeln, und mancher Badegast, welcher bei dem glatten Spiegel sich recht sicher glaubte, muß diese falsche Ansicht bitter büßen.

Bei Fahrten in die See mit dem Dampfer halte sich der nicht seebeste Passagier in der Mitte des Schiffes auf, weil hier die schaukelnde Bewegung natürlich am wenigsten empfunden wird. Sonst freilich lautet die Regel, auf Dampfern niemals in der Nähe des Kessels Platz zu nehmen.

Durch Luftspiegelung ist manchmal der heilige Damm, sowie das Fischland zu sehen. Bei klarem Horizont sieht man auch das in gerader Richtung fünf deutsche Meilen entfernte Drehfeuer (d. h. mit regelmäßigen Unterbrechungen scheinende) des Leuchtthurms auf dem Darß.

Das Feuer des Warnemünder Leuchtthurms ist ein festes, d. h. fortwährend scheinendes, auf zwei geographische Meilen bei klarem Wetter, bei Nebel nicht einmal auf der Mitte des Spills sichtbares Licht. Es brennt von



Sonnenuntergang bis Aufgang und hat nur den Zweck, die Lage von Warnemünde anzugeben. Die Bälle an dem beim Leuchtthurm stehenden Maste dienen dazu, den Schiffen draußen die Tiefe im Hafen zu signalisiren, damit sie wissen, ob sie einlaufen können, oder erst auf der Rhede einen Theil der Ladung löschen müssen. Der große Ball bedeutet 14 Fuß, jeder kleine Ball darüber  $\frac{1}{2}$  Fuß mehr; darunter — was aber jetzt nicht mehr vorkommt —  $\frac{1}{2}$  Fuß weniger. Eine Flagge von der Vormastspitze des Schiffes bedeutet, daß das Schiff Lootsen verlangt; zwei Flaggen vom Topp (Mastspitze), daß es einen Dampfer zum Schleppen will; eine Flagge von der Saling (Mastkorb) des Mastes am Leuchtthurm ist das schreckliche Zeichen, daß es den Lootsen wegen Sturm und Brandung nicht möglich ist, aus dem Hafen und somit dem Schiffe zu Hülfe zu kommen. Will oder muß ein Schiff alsdann dennoch den Hafen ansegeln, so wird bei der Bafe am Spill mittelst Schwenken von Flaggen die Richtung angegeben, wie das Schiff zu steuern hat. Der blaue Wimpel an der Mastspitze des Leuchtthurms zeigt an, daß der Strom einläuft. Die Saling auf dem Maste steht grade Ost und West, sowie die auf dem Maste vor dem Hause des Herrn Kaufmann Burmeister



(Qu. IV, 8, Wohnung des verstorbenen Gootsen-Commandeurs Davids) N. und S. Zwei Gootsen haben stets die Wache auf dem Thurm. Es ist im Werk, einen neuen Leuchtthurm und zwar auf dem Spill zu erbauen.

Von den Eingangs erwähnten Festungswerken ist nichts mehr vorhanden; der letzte Wall und Wassergraben der Dansteborg ist in den 30er Jahren bei Planirung des Zimmerhofes verschwunden. Weitere Sehenswürdigkeiten besitzt Warnemünde nicht, will man nicht etwa die originelle Kirche dazu rechnen. Unterhandlungen über den Bau einer neuen sind seit vielen Jahren im Gange; der Volkswitz behauptet, daß für die Diäten, welche diese jahrelangen Conferenzen bereits gekostet, eine neue schon längst hätte dastehen können.

Wenngleich der Hafen im Sommer zur Badezeit nicht entfernt das Bild bietet, welches der Herbst und der Frühling mit ihrem regen Verkehr bringen, so wird doch der, während des ganzen Jahres unterhaltene Seeverkehr in unmittelbarster Nähe des Badeortes dem Gaste durch seine ein- und ausgehenden kleinen und größeren Segel- und Seedampfschiffe, von denen die ersteren besonders sich über alle Meere der Erde verbreiten, stets ein großes Interesse abgewinnen.



Herr Karl Müller, Musikdirector zu Rostock, veranstaltet mit seiner Kapelle musikalische Unterhaltungen, Morgens vor der Boigtei, Nachmittags vor dem Pavillon. Im Lahnstein'schen Gesellschaftshause finden mehrmals wöchentlich Thés dansants und Concerte statt. Mitglieder des Rostocker Theaters oder andere, grade in Rostock auftretende Künstler pflegen auch wohl einen Abstecher nach Warnemünde zu machen. Feuerwerk auf dem Ströme bildet eine sehr beliebte Unterhaltung. Einen wirklich brillanten Anblick und vergnügten Abend gewähren die Stromfahrten; je nach der Bethheiligung 30—50 Zöllen, mit Laubgewinden, Blumen und bunten Laternen geschmückt; in den Zöllen die heiterste Gesellschaft; Scherz, Lachen überall, Reckereien mit vorüberstreichenden „Gondeln“, wenn man so sagen darf, dazu Musik, Gesangsproductionen, Feuerwerk mit allen seinen Abwechslungen; zum Beschluß gewöhnlich Tanz.

Im Lesecabinet des Pavillon werden die neuesten deutschen und fremden Zeitungen gehalten; Leihbibliotheken besitzen Herr Postexpedient Wilke (Qu. III, 2) und Herr Kaufmann Joh. Zürß (Qu. III 49); ein Verzeichniß der Badegäste hält der Boigt, Herr Rudloff; die Rostocker Zeitung und



das Rostocker Tagesblatt bringen fortlaufende Listen über neu angekommene Badegäste.

Jagd, Fischfang, Regelpbahnen, das Billard des Herrn Böhlert helfen außerdem die Zeit vertreiben — Ankunft und Abgang der Dampfschiffe sind namentlich für die Damenwelt wichtige Tagesmomente — und wer ein kleines jeu liebt, findet, wenn freilich nicht von der Obrigkeit privilegirt, mehrfach Gelegenheit dazu.

Endlich noch einige Worte über die Bewohner selbst.

Ortsbehörde ist zunächst der Voigt, Herr Rudloff, Oberbehörde sowohl in Administrations- wie Justizsachen das Gewett zu Rostock.

Die Lage des Ortes wies den Warnemünder aufs Meer. Vom Vater auf den Sohn führen seit Jahrhunderten die männlichen Mitglieder der Familie zur See, wenn nicht körperliche Gebrechen die Ergreifung dieses Berufes unmöglich machten, und schon die kleinen Jungen von wenigen Jahren krabbeln in den Töllen auf dem Ströme oder in den Masten der Schiffe mit einer Sicherheit und Keckheit umher, die den Zuschauer oft mit Entsetzen erfüllt. Da nun eben das junge kräftige Volk im Sommer größtentheils abwesend ist, so erscheint der Ort nur sehr sparsam bevölkert. Zwingt dann später Alter oder Krankheit den Mann, von der See-



fahrt abzustehen, so bleibt er als Bootse oder Fischer doch in Verbindung mit dem Meere, dieser unerschöpflichen Erwerbsquelle der Warnemünder. Rastlos thätig helfen die Frauen bei den Arbeiten; die Versorgung der Schiffe mit Ballast fällt ihnen fast ausschließlich zu; den Verkauf der Fische, des Seetangs, des Sandes besorgen sie. Nur die schwere Arbeit des Steinesfischens, wenigstens der großen, verbleibt den Männern allein. Für alle diese Produkte finden sie steten Absatz und baares Geld in der Stadt, und eigentliche Armuth ist daher eine Ausnahme.

Von Ackerbau und Viehzucht konnte keine Rede sein; die mageren Weiden und Wiesen — durch die mit dem Wachsen der Einwohnerzahl schritthaltende Parcelirung noch magerer — liefern nur nothdürftig das Futter für die Kühe.

Handwerker haben sich erst spät angesiedelt, meist Fremde; sie waren früher entbehrlich, da der Seemann, auf dem Meere auf sich selbst angewiesen, fast mit jedem Handwerk nach seinem Bedarf vertraut sein muß. Ein Bäcker ist erst seit 2 Jahren, ein Schlachter noch kein Jahr ansässig.

Die sich fortwährend mehrenden Arbeiten für städtische Rechnung, als das Instandhalten des Hafens,



die Anpflanzungen, haben eine Menge fremder Arbeiter in den Ort gezogen.

So wie aber in dem jetzigen Warnemünde das alte kaum wieder zu erkennen ist, so hat der Verkehr mit den Fremden, der unwiderstehliche Einfluß des sich immer glänzender gestaltenden Badelebens und der vermehrte Wohlstand seine Rückwirkung auf die alten schlichten Sitten der Einwohner gehabt, und die jetzt heranwachsende Generation erinnert kaum noch an die Großeltern. Der Warnemünder Dialect, welcher oft selbst dem Rostocker unverständlich war und der an die Abstammung von den Dänen erinnert, ist zu Grunde gegangen. In dänischen, nie aber in mecklenburgischen Urkunden heißt der Ort Wernemünne; der Warnemünder selbst nennt ihn noch heute so (Wernminn). Die scharfe, spitze Aussprache, die Vertauschung des ü und i, des ö und e (de Dampe kimmt; de Well [Zölle]) findet sich sonst nirgends im Plattdeutschen. Ebenso ist die Nationaltracht nächstens verschwunden, bei den Männern ganz (Dreieckiger Hut, Kniehosen, Radmantel); bei den Frauen nur noch unter den älteren vertreten, während bei den jungen sich die Crinoline, sowie die übrigen Erfordernisse der französischen Mode fast durchgängig eingebürgert haben. Luxus und verfeinerte Lebensbedürfnisse sind



eingegriffen und es gilt nicht mehr für eine Schande, einen andern Beruf, als den des Seemannes zu erwählen. Die jetzige Generation ist auch lange nicht mehr so abgehärtet gegen Wind und Wetter und körperliche Strapazen und kann sich auch nicht der dauerhaften Gesundheit ihrer Großeltern rühmen. Für diese noch — wie man sich leicht überzeugen kann — ist die Erreichung eines Alters von 75—85 Jahren das Gewöhnliche, aber nicht etwa eines gebrechlichen Alters mit Podagra im Sorgenstuhle, sondern eines rüstigen und selbst zu schwereren Arbeiten noch tauglichen: auch ein Beweis für die Wohlthätigkeit der Seeluft.

---



## Adreß-Buch.

### Quartier I.

1. H. Wegner.  
C. Lindenberg.
2. Wwe. Bidt.
3. Geschwister Pflugk.  
Bergmann, Ziegler.
4. Wwe. Michaelsen.  
Joh. Peters.
5. Wwe. Stuhr.  
Hs. Jungmann.
6. Hs. P. Lindemann.
7. W. Rehnappel.
8. Joach. Evers.  
Jac. Beese.
9. Mich. Bidt.
10. Margaretha Birt.
11. Wwe. Jungmann.  
Gl. Jungmann.
12. Joach. Schmidt, Kaufmann und Gastwirth „zur Krimm“.
13. J. Lindemann.
14. F. Michaelsen.
- 15 a. J. Klörß.
- 15 b. Wwe. J. Wilden.  
Amalie Daffow.
16. Hs. Weidemann.
17. Andr. Wegner.  
Hs. Daffow.



18. Schifferwittwe Seier.  
Bradhering, Schiffer (Barck „Elise von Lowhow“).
- 19 a. B. Bradhering.  
L. König.
- 19 b. Unbeg. Kruse.
20. Matth. Borgwart.  
Joach. Blessentin.
21. H. Steinbeck.  
Wwe. Steinbeck.  
W. Heyden, Polizei- und Hegediener.
22. H. Bick, Aeltester.
23. Jac. Bick.
24. Wwe. Möller.  
Jac. Evers.
25. Gl. Alwardt.  
H. Kröplien, Lootsen-Altermann.
26. Gl. Michaelsen.
27. Joach. Nüttgardt.  
Joach. Nüttgardt, Schiffer (Barck „Rebecca“).
28. Wwe. Plath.  
Gl. Michaelsen.
29. Wwe. Dblerich.
30. Mich. Bick.
31. Pet. Boff.  
Chr. Hagemeister.
32. Wwe. Godekopp.
33. F. Dblerich, Schiffer (Barck „Wilhelmine Waiz von Eschen“).
34. A. Hebert.
35. Wwe. Plath.  
Franz Plath.
36. Joach. Methling.  
Matth. Michaelson.
37. H. Heidmann.
38. H. Evers.
39. Wwe. Alwardt.
40. Ad. Plath.
41. Gl. Hagemeister.  
Frl. Saniter.
42. Joh. Hagemeister.  
W. Hagemeister, Schiffer (Barck „Graf von Schlieffen“).



43. Joh. Schmidt.
44. Schiffer-Wwe. Appelman.  
Unbeg. Anna Holz.
45. Wwe. Stuhr.
46. F. Plath.
47. Wwe. Kraeft.  
Unbeg. Witt.  
Brockmüller.
48. Wwe. Evers.  
St. Wendt.
49. H. Krohn.
50. Roggenack.
51. Hs. Lindemann, Kaufmann und Gastwirth. „Die Hoff-  
nung“. Photographisches Atelier.
52. Pet. Schmidt.  
Jac. Kruse.
53. Joh. Joach. Evers.
54. Wwe. Stuhr.
55. Pet. Evers.
56. H. Schmidt.
57. Wwe. Holz.
58. Chr. Hagemeyer.
59. Hs. Pet. Dethloff.
60. Mich. Borgwardt.
61. Hs. Susemihl.
62. Wwe. Holz.  
G. Niels.
63. Dan. Holtreter.
64. Gl. Wegner.
65. Jac. Holz.  
Wwe. Schmidt.
66. Joach. Holz.
67. Joach. Frede, Fuhrmann.  
Wwe. Briskmann.
- 68 a. Joach. Prüßing.  
Wwe. Rose.  
John, Tischler.



- 68 b. H. Kruse.  
Hs. Kruse.  
Unbeg. Dethloff.  
Wwe. Barten.  
69. Pet. Sufemihl.  
Jac. Niels.  
70. Pet. Niels.

---

## Quartier II.

1. Peter Jungmann, Kaufmann und Gastwirth; Agentur der vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.
2. Hs. Kröplien.  
Dan. Holtreter.
3. Hs. Hagemeister.
4. J. J. Hagemeister.  
Hs. Dethloff.
5. Pet. Wegner, Maschinenmeister.
6. Gl. Alwardt, Schiffer (Guter „Mercur“).  
Steph. Plessentin.
7. Wwe. Wöhlert. Gasthof.
8. fällt aus; Einmündung der Chaussee jetzt.
9. C. Waechtler.
10. W. Mussäus.  
Joh. Holz.
11. H. P. Dehn.
12. W. Behrens, Schiffer (Brigg „Heinrich Georg“).  
Schiffer-Wwe. Holz.  
C. Rieck.
13. Hs. Plath.  
Hs. Dhlerrich.
14. Peter Böckmann, Kaufm. und Gastwirth. „Bierhalle.“
15. Joach. Bradhering, Schiffer (Brigg „Najade“).
16. Chr. Hagemeister.
17. Joh. Homp.



18. Wwe. Susemihl.  
Jac. Juncker.  
Joach. Niels.
19. Wwe. Blessentin.  
H. Harder.
20. Mich. Lange, Besitzer der Warmbadeanstalt am Hafendamm (Spill).
21. F. Gude, Schneidermeister.  
F. Gude, Schiffer (Brigg „Marco Polo“).  
H. Zirck.
22. Jac. Kluth, Schiffer (Barf „Heinrich Busch“).
- 23 a. G. Jörß, Apotheker; Agentur der vaterländischen Feuer-  
Versicherung zu Rostock.  
Mad. Lang-Heinrich.
- 23 b. Wwe. Hagemeister.  
J. Klörß.  
J. Peters.
24. Wwe. Dethloff.
25. Wwe. Meyn.  
Fr. Eichmann, Schiffer (Brigg „Concordia“).
26. Dan. Ohlerich, Dampfschiffer, „Phönix“.  
Wwe. Steinbeck.
27. Margarethe Lindemann.
28. F. Möser.  
Wwe. Meng.
29. Wwe. Böckmann.  
Bet. Böckmann.  
Wwe. Freiwurst.  
H. Susemihl.
30. Wwe. Klöckling.  
B. Klöckling.
31. Schiffer-Wwe. Dethloff.
32. H. Schulz.  
Jac. Seier, Schiffer (Brigg „Auguste“).
33. J. J. Holz.  
Joach. Holz.
34. Joach. Jungmann.  
Joach. Evers.



35. Joach. Zirck.  
Wdch. Michaelsen.  
Wwe. Wegner.
36. F. Dedow.  
J. Holz.  
Chr. Holz.
37. J. Wegner.  
J. Jungmann.
38. Joach. Klöckling.
39. Jac. Lange, Kaufmann und Gastwirth. (Fuhrwerk.)
40. Wwe. Evers.  
Wwe. Plath.  
H. Jungmann.
41. Wwe. Rambatt. Barbierstube.
42. Joach. Podens.  
Wdch. Michaelsen.
43. Wwe. Evers.  
Joach. Bieplow.
44. Wwe. Jungmann.
- Die Prediger-Wohnung.  
Ave-Lallemant, Pastor.
- Die Cantor-Wohnung.  
Kaven, Cantor-Wwe.
45. J. Dethloff.
46. Hs. Barten.  
J. Kleinmann.
47. Hs. Borgwart.  
Wwe. Juncker.  
J. Schmidt, Postbootfahrer.
48. Wdch. Holz.
49. Joh. Both, Fuhrmann (Omnibus und Dresche).  
J. Möller.
50. Wwe. Holz.
51. J. Wietig.  
Jac. Jungmann, Postbootfahrer.
52. Radowsky, Schmiedemeister.
53. a. J. Meier, Altschuster.  
F. Mecklenburg.



- 53 b. Wwe. Schmidt.  
B. Gösch.
54. C. Koppe, Uhrmacher und Mechanikus.
55. Lorenz, Hauschlachter.  
Wwe. Procurator Hinge.  
B. Koppe.
56. Vet. Beckmann.
57. W. Mull.
58. Jac. Wilken.
- Hirtenfaten: J. Schmuhl, Kuhhirte und Todtengräber.  
Krankenhaus: Joh. Kobrow, Gärtner.  
Armenhaus: Fr. Kreyser.  
C. Mussäus, Schneider.  
F. Holz.  
Wwe. Juncker.  
Wwe. Vick.  
Mdh. Susemihl.  
Fr. Förvis.  
J. Kölpfen, Kesselflicker.

---

### Quartier III.

1. Niedergeriffen.
2. C. Wilke, Postexpedient und Zollassistent. Leihbibliothek.  
Wwe. Schmidt.  
Schütt, Briefträger.
3. C. Sander, Hauszimmermann  
A. Susemihl.  
H. Ohlerich, gen. Stoffet.
4. Wwe. Borgwardt.  
J. Borgwardt.  
Joach. Kröger.
5. J. P. Stuhr.  
Wwe. Grapow.
6. Lindemann, Schiffer (Dampfschiff „Widder“).
- 7 a. Wwe. Maack.  
H. Bird.



- 7 b. Jac. Bodeus.
8. Joach. Wendt.
9. H. Sumner, Schiffer (Brigg „Caroline Helbing“).
10. Joach. Maack sen.  
Joach. Maack jun.
11. Peter Evers.
12. J. Kröger, Gastwirthschaft und Handlung.  
Doris Schmiedekampf.
- 13 a. Fr. Meyer, Hauszimmermann. Gastwirthschaft u. Handlung.  
Wwe. Holz.
- 13 b. Hans Michaelsen, Gastwirthschaft und Handlung.
14. J. Zird.  
J. Lassow.
15. J. P. Ohlerich.  
Mad. Davids.  
Betty de Mooy, Industrie-Lehrerin.
16. Wwe. Schlüter.  
Hs. Michaelsen.
17. Wwe. Galster.  
B. Michaelsen.
18. Joach. Holz.
19. Peter Hagemeister.  
Wwe. Rieck.
20. Claus Schmidt.  
G. Hagemeister.
21. Wölffer, Zimmermann.  
J. Evers.
22. Wwe. Maack.  
H. Stern.
23. Wwe. Krempien.  
B. Krempien.
24. Wwe. Quittenbaum, Manufactur- u. Kurzwaaren-Handlung.
25. Wwe. Zerlien.  
Joach. Hagenow.
26. Gust. Papenhagen, Bäcker.  
Wwe. Jungmann.
27. Wwe. Jungmann.  
J. J. Barten.  
Joach. Dethloff.



28. Chr. Puß jun.  
Chr. Puß sen.
29. Jac. Evers jun.  
Jac. Evers sen.
30. Jac. Bergwardt.
31. Wwe. Janßen.  
Jac. Janßen, Schiffer (Barck „Greif“).
32. Hans Dählerich.  
Wwe. Günther.  
Jac. Wilden.
33. Peter Holtfreter.  
W. Schröder.
34. Jac. Bick, Navigationslehrer. Agentur der Feuerversicherung zu Leipzig.
35. Peter Dethloff, Zöllnbauer.  
Peter Bick, Schiffer (Barck „Louise Alwardt“).
36. Heinr. Holz, Schiffer (Brigg „Helmuth Meng“).
37. Hans Evers.  
G. Passow, Schiffer (Brigg „Posthalter J. G. Wahl“).
38. Wwe. Gribniß.  
P. Gribniß.
39. J. P. Evers.  
Pet. Alwardt, Schiffer (Brigg „Martha und Clara“).
40. Pet. Schmidt.
41. Fischer, Schlachtermeister.
42. Heinr. Behm.
43. Heinr. Gornikla.  
P. Ahlström.
- 44 a. Carl Koppe.  
Frau Koppe, Hebamme.
- 44 b. Carl Möller.
45. Friedr. Jürß. Handlung und Gastwirthschaft.
46. Wwe. Hagemeister.
47. Joh. Harder.  
Wwe. Jungmann.
- 48 a. Hr. Rose.  
Chr. Fretwurß.
- 48 b. Christ. Krest.
49. Joh. Jürß. Handlung und Gastwirthschaft, Leihbibliothek.



- 50 a. Dan. Ohlerich.  
Joach. Frank.
- 50 b. Heintr. Rothbart.
51. Rud. Pechel, Lehrer.
- 52 a. u. b. Gl. Ohlerich.
- 53 a. Hans Rüttgardt.  
Jac. Rüttgardt.
- 53 b. Joh. Boldt, Fuhrmann.
- 54 a. Joh. Niemann.
- 54 b. Peter Gornizka, Bademeister.
- 55 a. Joach. Holz, Schiffer.
- 55 b. Alb. Dettmann, „Pavillon“.
56. Wwe Vid.
- 57 a. Jac. Schlüter.
- 57 b. Wwe. Kirsch.
- 58 a. J. Lahnstein, „Hôtel und Gesellschaftshaus.“
- 58 b. Pet. Gornizka, Badeinspector.  
Joach. Niels.  
Hamann, Tischler.  
Zeylien.
59. G. Ahlström, Schiffer (Brigg „Emil u. Gustav“).  
A. Fürß, Schiffer (Brigg „Dympe Kuyper“).
60. Joh. Stallbohm.
61. Wwe. Kirsch.  
Bäcker Kirsch.
62. Peter Zerlien.
63. Friedr. Fürß, Rentier.
- 64 a. Joh. Möller.
- 64 b. J. Voß.
65. Wwe. Stoll.  
A. Klöckling.
66. Joh. Dethloff.  
Joh. Tettweiler.
67. Jac. Both.  
H. Jungmann.
- 68 a. H. Evers.
- 68 b. J. Evers.  
J. Bodeus.



69. Joh. Hoff.  
H. Teffin.  
70. G. W. Reimar, Maschinenmeister.  
71 a. Carl Ramm.  
Scherlinsky, Stuhlmacher und Tapezier.  
71 b. H. Dethloff, Schneider.  
71 c. Joh. Wittenburg, Zimmermann.  
72. Gerds, Rentier.  
Kuhse, Müller.

---

### Quartier IV.

- Die Voigtei: Rudloff, Voigt.
1. Rormann, Ober-Zollcontroleur.  
F. Becker, Staats-Telegraphist.
  2. W. Banselew. Materialwaarenhandlung und Gastwirthschaft.
  3. J. D. Allwardt, Aeltester.  
H. Dethloff, Jöllenbauer.
  4. Jac. Evers, Schiffer. (Bark im Bau).
  - 5 a. H. G. Schalk, Schneider.  
Baade, Schuhmacher.
  - 5 b. Pet. Allwardt, Schiffer (Brigg „Maria Sophia“).
  - 6 a. Joh. Holtfreter.  
Holtfreter jun.
  - 6 b. Jac. Jungmann.  
Wwe. Stuhr.
  - 7 a. J. Stuhr, Schiffer (Brigg „Mozart“).
  - 7 b. Wwe. Saatmann.
  8. Dr. G. Mahn, Badearzt.  
Bandow, Telegraphenbote.  
H. Adler, Schiffer.
  9. Mich. Suemihl.
  10. Hs. Hagemeister.  
Wwe. Meyen.
  11. Hans. Jungmann.
  12. Gottfried Wulff, Lehrer.



13. Jürgen Vick.  
J. Trede, Schneidermeister.
14. Hagedorn.  
F. Werner.  
Mar Burmeister, Maschinenmeister.
- 15 a. Wwe. Berg.
- 15 b. Wwe. Jaage.
16. Peter Schlüter.  
J. Birk.  
H. Jungmann.
17. P. Günther.  
Unbeg. Günther.  
Pet. Vick.
18. Wwe. Evers.  
Hs. Evers.
19. N. H. Berg, Schuhmacher.
20. Wwe. Vick.  
Jürg Vick, Schiffer (Brigg „Stradella“).
21. J. Laß.  
Hs. Holz.  
F. Lunn.
22. Pet. Plessentin.  
Jürg. Plessentin.
23. H. Rüttgardt, Schiffer (Barck „G. M. v. Behr“).
24. Claus Holz.  
Joach. Godekopp, Schiffer.
25. El. Dhlerrich.  
Frau Stoll.
26. El. Seyer.
27. Hs. Wiese, Schiffszimmermann.
28. Carsten Vick.
29. Jac. Gornigka.
30. Tischler-Wwe. Schmidt.
31. Wwe. Jungmann.  
Schiffer-Wwe. Borgwardt.  
Schiffer-Wwe. Lindemann.  
Wwe. Wilke.
- 32 a. Wwe. Holz Erben.



- 32 b. Wwe. Schütz.  
Fr. Advoc. Uterhardt.
- 33 a. Claus Ohlerich, Schiffer.
- 33 b. H. Ohlerich, Schiffer (Bark „Helmuth Simonis“).
- 34 a. Jac. Bick.
- 34 b. Joach. Wendt.
35. Wwe. Seyer.
36. Geschwister Bick.  
Joh. Bick, Schiffer (Brigg „Carl“).
37. Dan. Kröplien.
38. Hans Podeus.  
Hs. Kröplien, Schiffer (Bark „Rosalie Ahrens“).
39. Wwe. Maack.  
Joach. Ohlerich, Schiffer (Brigg „Mecklenburg“).
40. Wwe. Staben.
41. Jürgen Holz.  
J. Hagemeister.
42. Mich. Allwert, Schiffer (Schoonerbrigg „Auguste Friederike“).
- 43 a. H. Gornigka.
- 43 b. Joh. Küchenmeister, Schiffer (Schoonerbrigg „Othello“).
44. Wwe. Borgwardt.
45. Wwe. Ohlerich.
46. Steifen Mussäus.
47. J. J. Evers.
48. Joh. Parow, Schiffer.
49. Hans Dethloff.
50. Hs. Kröplien, Dampfschiffer.
51. J. H. Epping, Kaufmann aus Rostock.  
Musikus-Wwe. Kröger.
52. Hans Dethloff, Jöllenbauer.
53. Peter Ohlerich.
54. Pet. Steinbeck.
55. Wwe. Wegner.
56. Jac. Jungmann.  
H. Bick.
57. Wwe. Eichmann.  
W. Eichmann, Schiffer (Bark „Antonie von Cleve“).



58. Joh. Garve.  
H. Garve, Schiffer (Barck „Wilhelm von Flotow“).
59. Christ. Wulff.  
Jürg. Vick.
60. Dan. Kröplien.
61. Mich. Susemihl.
62. Wwe. Berg.  
W. Berg, Schiffer (Brigg „Euphrosyne“).
63. Pet. Fretwurst, Schiffer (Brigg „Eduard“).
64. Christoph Dhlerrich.
65. Steffen Janzen, Lootsen-Commandeur.
66. Mich. Lange.  
Badehaus.

Im Hause des Herrn Polier Dietrich Meyer auf dem Zimmerhose ist gleichfalls Logis für eine Familie zu bekommen. Da die Lage des Hauses an dem jenseitigen Ufer es mit sich bringt, daß der Bewohner, dem Gewühl selbst entrückt, dennoch das ganze Leben und Treiben der Saison, welches sich größtentheils in der Vorderreihe concentrirt, vor sich hat, so dürfte diese Wohnung für Manchen ungemeinen Reiz besitzen. Ein Boot zum Uebersetzen von einem Ufer zum andern liegt stets bereit.

---

### Quartier V.

1. F. G. Hübner, Kaufmann in Rostock. Burgwall 27.  
Neues Badehaus.
2. Wwe. Eichmann.
3. Jac. Borgwardt.
4. Pet. Baade, Schiffer (Brigg „Güstrow“).
5. Dietrich Meyer, Polier auf dem Bauhose.  
Gust. Radloff, Schiffer.
6. Jac. Vick.
7. C. Brandt, Tischlermeister.  
Wwe. Pohle.
8. Jac. Vick, Navigationslehrer.
9. Joh. Hauenstein, Jachtschiffer.



10. Hans Holz.
11. Wwe. Harder.
12. Fried. Harder, Dünenwärter.
13. Augenblicklich unbewohnt.
14. Marg. Birk.  
J. Schumacher, Arbeitsmann.  
F. Deming.
15. Joh. Kassefeldt, Weber.  
J. Kassefeldt, Schuhmacher.
16. G. Praghst.  
Gallas, Schiffer (Brigg „die Palme“).
17. J. Peters, Fuhrmann.
18. F. Blancke, Schlosser.  
Wwe. Burmeister.
- 19—21 incl. (Unbebaute Plätze.)
22. Joh. Ruff.
23. Wwe. Boldt.
24. Joh. Hef.  
W. Fürß.
25. Fehrmann, Kaufmann in Rostock.  
Th. Gutschow, Zimmermann.

---

### Gastwirthc.

- Vorderreihe: Kaufmann Jungmann, Du. 2,1.  
Gastwirth Böhler, Du. 2,7. (Stallraum für  
Pferde und Wagen.)  
Kaufmann Schmidt „zur Krimm“, Du. 1,12.  
„Boigtei.“ Boigt Rudloff (Anlegeplatz des Dampf-  
schiffes „Phoenix“; Stallraum für Pferde und  
Wagen.)  
Kaufmann Banzelow, Du. 4,20. (neben dem An-  
legeplatz des Dampfsch. „Minister von Lüchow“).
- Zweite Reihe: Kaufmann Lange, Du. 2,39.  
" F. Fürß, Du. 3,45. } in der Nähe des  
" J. Fürß, Du. 3,49. } Leuchthurms.  
Stallraum für Pferde und Wagen.



An der See: Dettmanns Pavillon, Du. 3,55 b.  
Lahnsteins Hotel u. Gesellschaftshaus, Du. 3,58 a.  
Hübners Hotel, Du. 5,1.

Außerdem noch:

Kaufmann Lindemann: „Hoffnung“, Du. 1,51.  
„ Bockmann: „Bierhalle“, Du. 2,14.  
„ Kröger: „Hoffnung“, Du. 3,12.  
„ Meyer: „Zum Gambrinus“, Du. 3,13 a.  
Gastwirth Michaelsen, Du. 3,13 b.

---

Bade-Arzt: Dr. med. G. Mahn, Du. 4,8.

Apotheker: G. Jürß, Du. 2,23.

Gebamme: Frau Koppe, Du. 3,44 a.

Barbier und Chirurgus: der Gehülfe der Wwe. Rambatt,  
Du. 2,41.

---

### Kaufleute.

Schmidt, Du. 1,12.

Lindemann, Du. 1,51.

Jungmann, Du. 2,1.

Bockmann, Du. 2,14.

Lange, Du. 2,39.

Kröger, Du. 3,12.

Meyer, Du. 3,13.

Quittenbaum, Du. 3,24.

F. Jürß, Du. 3,45.

J. Jürß, Du. 3,49.

Wanselow, Du. 4,8.

---

Bäcker: Papenhagen, Du. 3,26.

Wilh. Kirsch, Du. 3,61.

(Brot auch bei den Kaufleuten zu haben.)

Maler: Lindemann, Du. 1,51.

Mechanikus: Koppe, Du. 2,54.

Müller: Kuhse, Du. 3,72.

Photograph: Lindemann, Du. 1,51.

Schlachter: Fischer, Du. 3,41.

Schlosser: Blande, Du. 5,17.

Schmied: Radowsky, Du. 2,52.



- Schneider: Dethloff, Qu. 3,71 b.  
Gude, Qu. 2,21.  
Mussäus, Armenhaus.  
Trede, Qu. 4,13.
- Schuhmacher: Baade, Qu. 4,5.  
Berg, Qu. 4,19.  
Meier, Qu. 2,53 a.  
Kasfeldt, Qu. 5,15.
- Stuhlmacher: Scherlinsky, Qu. 3,71.
- Tapezier: derselbe.  
Lindemann, Qu. 1,51.
- Tischler: Brandt, Qu. 5,7.  
Hamann, Qu. 3,58 b.  
Plessentin, Qu. 4,22.  
Wwe. Schmidt, Qu. 4,30.

---

Droschken-Besitzer: Fuhrmann Boldt, Qu. 3,53 b. } auch  
" Both, Qu. 2,49. } Omnibus.  
Kaufmann Lange, Qu. 2,39.

---

Leihbibliotheken: Postexpedient Wilke, Qu. 3,2.  
Kaufmann J. Jürß, Qu. 3,49.

Die verschiedensten neuesten Zeitungen liegen im Lesezimmer im  
Bavillon aus.

---

Feuerversicherungen sind folgende vertaeten:

- die F.=B. zu Elberfeld durch Kaufmann Jungmann, Qu. 2,1.,  
die vaterländische zu Rostock durch Lootsencommandeur Janzen,  
Qu. 4,65.  
die F.=B. zu Leipzig durch Navigationslehrer Bick, Qu. 3,34.  
die F.=B. zu Magdeburg durch Capt. Gröplien, Qu. 4,50.
-



## Rostocker Geschäftsleute ꝛc.

in alphabetischer Ordnung.

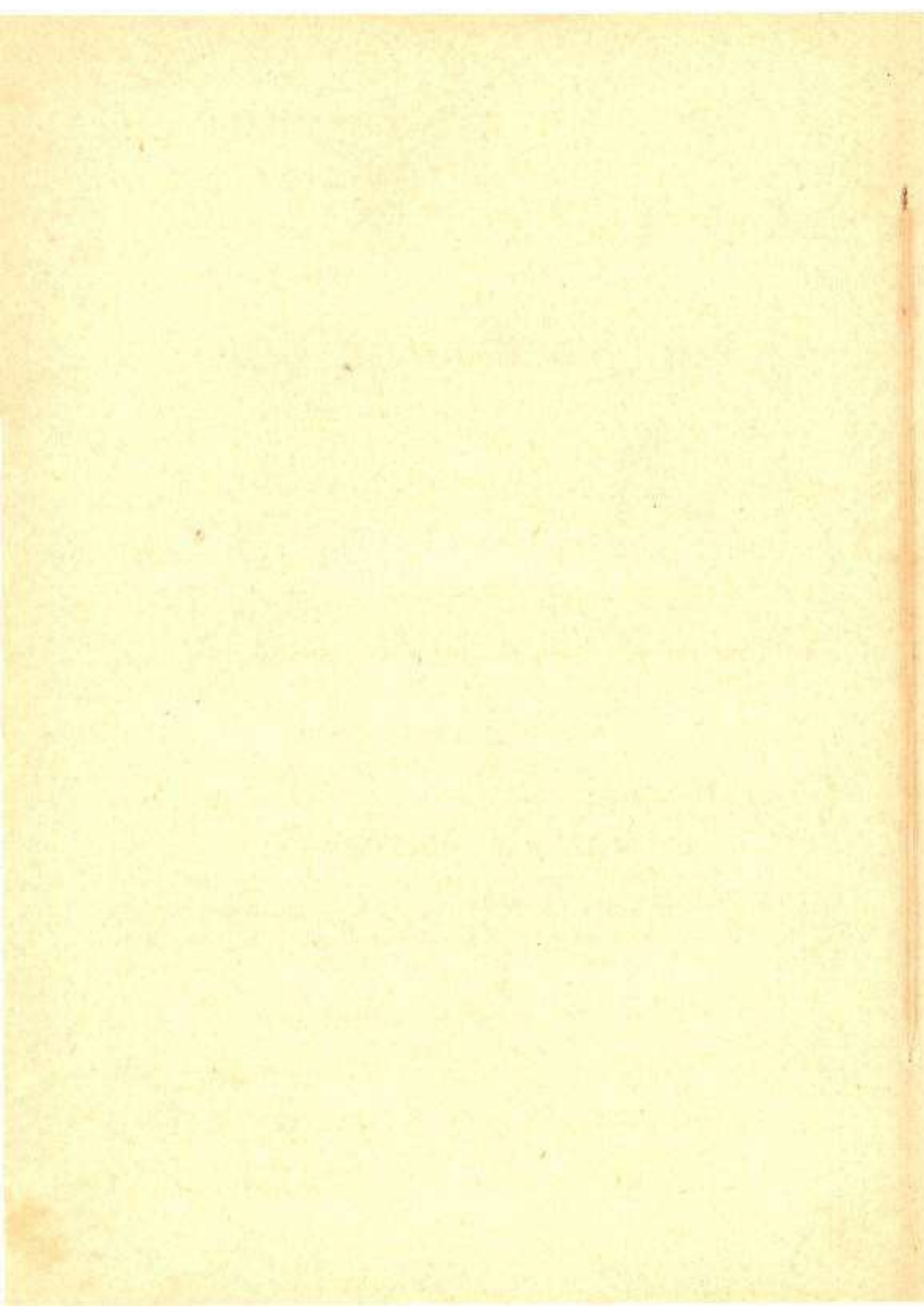
- Andorff, J., Galanterie- und Lederwaaren, unterhalb des Leuchthurms. Rostock, Kistenmacherstraße 22.
- Behnd, P. J., Galanterie- und Glaswaaren-Handlung, Lager von Hausstandsgegenständen ꝛc., Qu. 4, zwischen 4,2 und 4,3, in einem eigenen Verkaufslocale. — Rostock, Neuer Markt 8.
- Brähmer, H., Puz- und Mode-Handlung, Qu. 3, 50 (Hinterreihe). — Rostock, Hopfenmarkt 26.
- Brunst, G., Lager von Fußbekleidung, Qu. 3,48 (Hinterreihe). — Rostock, Lagerstraße 9.
- Bülow, Carl, Conditorei und Schenkwirthschaft, Qu. 3,36 (Hinterreihe). — Rostock, Kistenmacherstraße 11.
- Epping, J. H., Manufacturwaaren-Handlung, Qu. 3,34 (Hinterreihe). — Rostock, Blücherplatz 7.
- Grälert, G. H., Kurz-Waaren-Handlung, Qu. 4,53 (in der Nähe des Leuchthurms). — Rostock, Hartestraße 29.
- Lange, Dr., Gärtner, Qu. 4,51. — Rostock, Friedr.-Franzstr. 46.
- Marcus, Gb., Seiden- und Modewaaren-Handlung und Herren-Mode-Magazin, Qu. 4,9. — Rostock, Blutstraße 15.
- Rolandt, Heinr., Chirurgus und Barbier, Qu. 3,7 (Hinterreihe). — Rostock, Schnickmannsstraße 14.
- Wangemann, M., Conditorei und Schenkwirthschaft, Qu. 4,25. — Rostock, Koffelderstraße 25.
- Wehmeyer, Rud., Band-, Garn-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung, Qu. 4,51. — Rostock, Marienkirche 16.
- Wendt, Hermann, Manufacturwaaren-Handlung, Qu. 3,44 (Hinterreihe). — Rostock, Kröpelinerstraße 9.
- Zimmermann, Doris, Puz- und Modehandlung, Qu. 3,11 (Hinterreihe). — Rostock, Langestraße 11.
-



# Geschäfts-Empfehlungen.

---



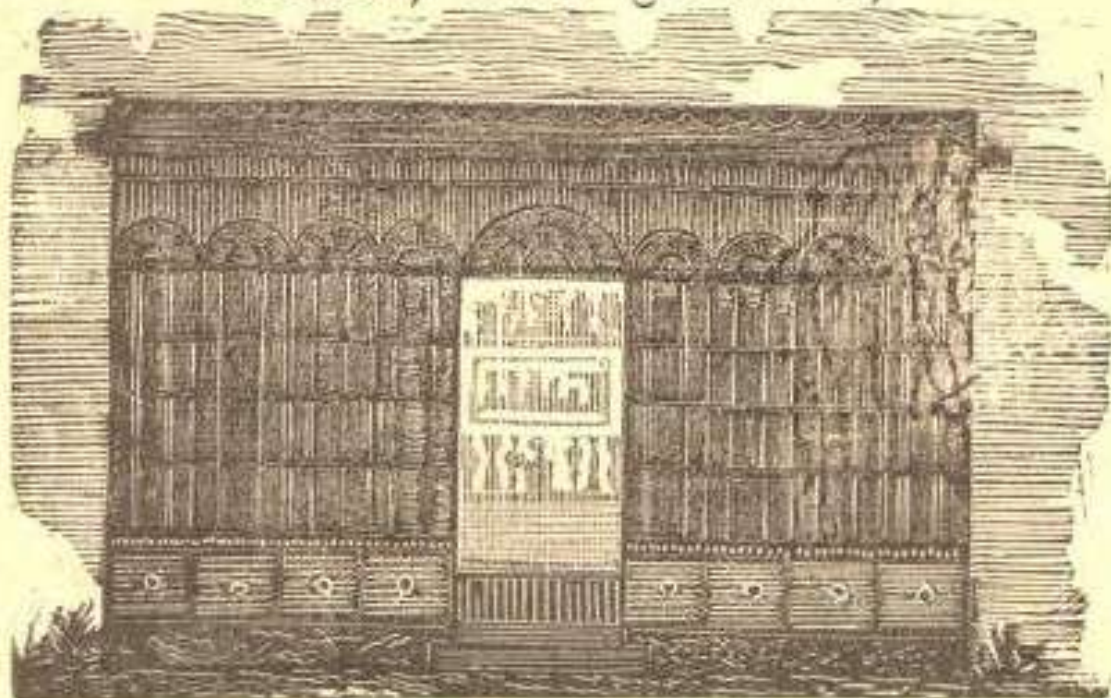




# P. J. BEHNCK

aus

Rostock, Neuer Markt 8,



während der Saison in Warnemünde  
**Glas-Boutique,**

dem Dampfschiffs-Anlegeplatz gegenüber,  
am Heiligen Damm während der Saison  
neben dem Gedenkstein,

hält ein completes Lager in allen Bade- und Toilette-  
Artikeln, Parfümerien, Seifen, Luxus-, Bijouterie- und  
Galanteriewaaren in den geschmackvollsten Neuigkeiten;  
Spielwaaren, Jagdutensilien, Federwaaren, Gummiwaaren,  
Reiserequisiten, Schreibmaterialien, Glas, Porzellan, Stein-  
zeug, kurze- und Eisenwaaren, Hausstandsartikel, Thee,  
Chocolade, Lichte, Petroleum, Lager von selbst importirten  
Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren, alle Rauch-  
requisiten, Stöcke, Peitschen, Schirme, Regenröcke, Bade-  
kappen, Bademäntel, Angeln, Fernröhre, Luft- und Wasser-  
Feuerwerk zu billigst gestellten Preisen.

Forte-Piano's werden vermiethet.



Die  
**Hinstorff'sche Buchdruckerei**  
in  
**ROSTOCK,**

Lagerstraße Nr. 5,

empfehl't sich zur Anfertigung aller im Buchdruck vorkommenden Arbeiten.

Bei prompter und geschmackvoller Ausführung sichert sie die billigsten Preise zu.

---

Den geehrten p. t. Badegästen wird das täglich erscheinende

**Rostocker Tagesblatt**

zum Abonnement empfohlen. Das Großherzogl. Postamt in Warnemünde nimmt Bestellungen auf 1 Monat zum Preise von 20 fl. entgegen.



Journal-Lesezirkel.

Bücher-Lesezirkel.

Die

# Stiller'sche Hofbuchhandlung

*(Herm. Schmidt)*

in

ROSTOCK,

**Steinstrasse Nr. 6,**

empfiehlt der gütigen Beachtung des geehrten Publikums die reichen Vorräthe ihres Lagers im Gebiete des Buch- und Kunsthandels.

Neuigkeiten zur Durchsicht werden auf Wunsch gerne gesandt.

Ansichten von **Warnemünde** und **Rostock**, sowie solche von den schönsten Punkten **Mecklenburgs** sind stets vorräthig.



In G. B. Leopold's Univ.-Buchhandlung ist  
erschienen:

Anleitung  
zum  
Gebrauche des Seebades

VON

**Fr. Dornblüth,**

Dr. med. und pract. Arzt in Rostock.

Preis 16 fl.

Dieses Buch beabsichtigt möglichst kurz und allgemein verständlich die allgemeinen Regeln für den Gebrauch des Seebades aufzustellen. Es soll nicht den ärztlichen Rath für Kranke ersetzen, sondern Denjenigen, welche aus diätetischen Gründen oder zum Vergnügen baden, als Rathgeber zur Seite stehen und wird deshalb die allgemeinen Wirkungen des Seebades und die Auswahl unter den Seebädern nur kurz behandeln, um etwas ausführlicher bei dem Verhalten während der Badezeit und im Bade selbst zu verweilen.



# Die Musikalien-Handlung

und

## Musikalien-Leihanstalt

VON **Herrmann Wessel**,  
Rostock, Blutstrasse 10,

empfiehlt den geehrten Badegästen ihr reichhaltiges Lager, sowie ihr wohl assortirtes, durch neu Erscheinendes fortwährend bereichertes Leihinstitut zu den billigsten Bedingungen.

Die Boutique des Herrn P. J. Behuck in Warnemünde hat jede Auskunft und Vermittelung gütigst übernommen.

---

**Mode- und Manufacturwaaren,**  
**Herren-Mode-Artikel,**  
**Handschuh-Lager**  
bei **Ed. Marcus** aus Rostock,  
Vorderreihe,  
den Anlegeplätzen der Dampfschiffe gegenüber.

---

**Schuh- und Stiefel-Lager.**  
**C. Brunst jun.**

Rostock, Lagerstrasse Nr. 9.

Warnemünde III. Quartier 48.



# Magazin für Moden

von

Rostock,  
Hopfenmarkt Nr. 26.

**H. Brähler**

Warnemünde,  
III Quartier Nr. 50.

empfiehlt sich mit einer Auswahl der neuesten  
**Hüte** in Stroh, Seide, Tüll und Crêpe.

Hauben, Coiffüren und Neze,

Blousen, Canazous, Stulpen und Kragen,

Beduinen in Cachemir, Spitzen u. s. w.,

wollene und halbwollene Mäntel,

Paletots, Jacken, Unterröcke und fertige

Costüme.

Die Preise sind so billig als möglich gestellt und wird jede Bestellung rasch ausgeführt.



Die  
**Bier-Handlung**

von

**GOTTLIEB MAU,**

Rostock, Langestraße 89,

empfiehlt den geehrten

Badegästen in Warnemünde

**Erlanger Bier,**

**Rostocker Bairisch,**

**Rostocker Malz-Bier**

in bekannter schönster Beschaffenheit,

**auf Gebinden wie Bouteillen**

täglich und stündlich zu liefern, und wenn  
es gewünscht wird, in Eis verpackt, zu den

gewohnten soliden Preisen.



Restauration von kalten und warmen  
Speisen,

**Rostocker Biere,**

**Erlanger Bier,**

täglich frisch vom Faß,

bei

**P. Jungmann.**

2. Quart. Nr. 1.

---

Logirzimmer werden den geehrten Be-  
suchern bestens empfohlen von

**P. Jungmann.**

2. Quart. Nr. 1.

---

Meine

**Materialwaaren-  
Handlung**

halte ich zu fleißigen Einkäufen bestens  
empfohlen.

**P. Jungmann.**

2. Quart. Nr. 1.



Die  
**Musikalien- und Instrumenten-Handlung**  
VON  
**Ludwig Trutschel in Rostock,**  
**Neuer Markt Nr. 12,**

empfiehlt ihr **vollständiges Lager** klassischer und moderner **Tonstücke**; ihre in allen Zweigen der Musik-Literatur reich sortirte **Musikalien-Leihanstalt**, deren Katalog über 25,000 Nummern enthält, nebst **Lesezirkel** musikalischer Zeitschriften; ihr **Pianoforte- und Harmonium-Magazin**, welches aus den berühmtesten Fabriken stets eine grosse Auswahl von **Flügeln, Pianinos, Tafelform-Pianos** und **Harmoniums** jeder Gattung zum Verkauf (Fabrikpreise — Garantie der Haltbarkeit) und zur Vermietung bietet; **Zithern, Accordions** (Hand- oder Zieh-Harmonikas), **Aeols-Harfen**; **echt römische und deutsche Saiten, Notenpapier**, sowie alle übrigen **Requisiten für Musik**.

---

LAHNSTEIN'S

**Hôtel u. Gesellschaftshaus,**

elegant und neu meublirte Zimmer und Salons,

Table d'hôte 1½ Uhr, Restauration nach der Karte,

wird den geehrten Besuchern bestens empfohlen.

**Jos. Lahnstein.**



# Colonial-, Material- und Kurzwaaren-Handlung

von

*Joh. Jürss.*  
III. Quartier Nr. 49.

---

## Lager

von

Weinen und Spirituosen,  
diverse  
Biere, echt engl. Porter  
und künstliche Brunnen

bei

*Joh. Jürss.*  
III. Quartier Nr. 49.

---

## Hôtel garni

bei

*Joh. Jürss.*  
III. Quartier Nr. 49.

---

Stallungen, Wagenremisen  
nebst Kegelbahn

bei

*Joh. Jürss.*  
III. Quartier Nr. 49.



**Hans Lindemann,**  
Material = Waaren = Handlung,  
verbunden mit  
**Gastwirthschaft**  
„Die Hoffnung“.  
Photographische Anstalt.  
Rostocker Ende Nr. 51.

---

**Material-Waaren-Handlung,**  
verbunden mit  
**Gastwirthschaft**  
von  
**P. Böckmann.**

2. Quartier 14, 2. Reihe.



**S. Kröger,**

**Materialwaaren-Handlung,**

verbunden mit

**Gastwirthschaft**

2. Quartier Nr. 12.

---

**Wöhlert's Gasthof,**

2. Quartier Nr. 7,

**Logirzimmer,**

guter Mittagstisch

in und außer Hause,

Restauration kalt und warm,

Stallung für Pferde

und Wagenremise.



# ZUM GAMBRINUS.

**Fr. Meyer**

hält sich mit seiner

**Gastwirthschaft**

und

**Material-Waaren-Handlung**

dem geehrten Publicum angelegentlichst empfohlen.

---

**H. Fischer,**

**Schlachter,**

III. Quartier Nr. 41,

empfehlte sich bestens mit allen Sorten  
**frischem fleisch.**

Bestellung nimmt zu jeder Tageszeit  
entgegen d. D.



Die  
**Apotheke**  
in  
**Warnemünde**

empfiehlt sich mit allen Sorten künstlicher und natürlicher Mineralbrunnen, mit allen zu warmen Bädern gebräuchlichen Salzen, Wurzeln, Extracten, mit Molken-Essenz, Malz-Extract, diversen medicinischen Weinen &c.

*E. Jörss.*

---

**Materialwaaren-Handlung**

von

**Alb. Quittenbaum,**

**III. Quartier 24.**



**Hermann Wendt,**

**Manufactur- und**

**Mode-Waaren-Handlung,**

**III. Quartier 44.**

---

**Band-, Garn-, Galanterie-  
und**

**Kurzwaaren-Handlung**

**von**

**Rudolf Wehmeyer**

**4. Quartier 51.**



**J. J. SCHMIDT,**  
**Material-Waaren-Geschäft,**  
 verbunden mit  
**Gastwirthschaft**  
 und  
**Weinhandlung**  
 en détail.

Mit meinem Dampfschiff **Widder** mache ich bis auf Weiteres folgende Passagierfahrten zwischen Rostock und Warnemünde:

von Warnemünde	von Rostock
Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,	Mittags 12 Uhr,
Mittags 1 $\frac{1}{2}$ "	Nachmittags 2 $\frac{3}{4}$ "
Abends 6 $\frac{3}{4}$ "	Abends 7 $\frac{3}{4}$ "

Veränderungen im Fahrplan werden in den Zeitungen bekannt gemacht.

Partoutbillets bis Ende September 5 R, Monatskarten 2 $\frac{1}{2}$  R, Duzendbillets 1 R 12 β pr. Duzend, Einzelbillette 6 β.

Ich erlaube mir, diese Fahrten dem geehrten Publicum zu gefälliger fleißiger Betheiligung bestens zu empfehlen.

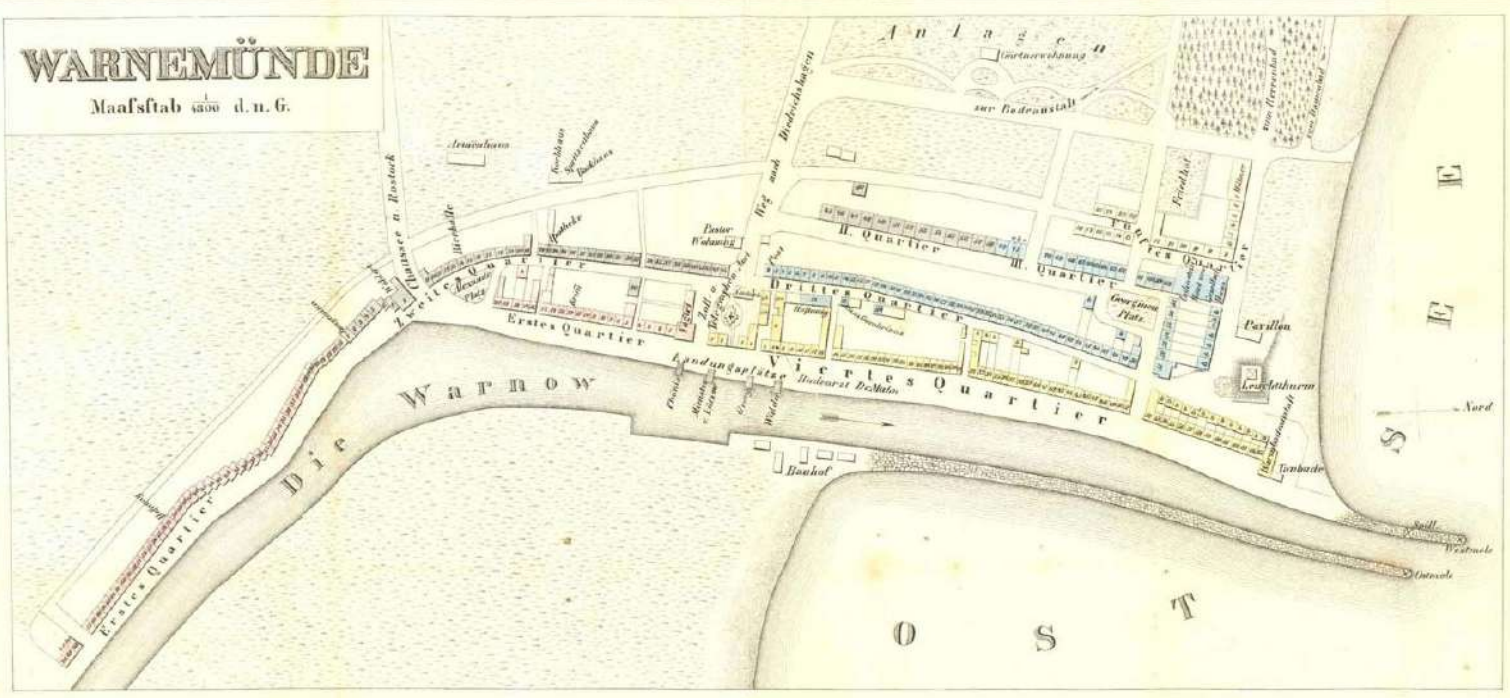
**Heinr. Lindemann.**

Druck der Hinrichs'schen Buchdruckerei in Rostock.



# WARNEMÜNDE

Maafstab 1:500 d. u. G.



Entworfen von H. Thulsen u. P. Willmer.

Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung, Rostock.